



Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich dazu entschieden ein Auslandssemester im Rahmen von Erasmus zu machen. Mein Ziel war sofort Spanien, da es ein längerer Wunsch von mir war Spanisch zu lernen. In Mondragon gab es die Möglichkeit die Kurse in Englisch zu besuchen. Daher kam diese Partneruniversität für mich infrage. In der Uni kann ich dann mein Englisch auffrischen und in meiner Freizeit Spanisch lernen. Die Bewerbung über das Akademische Auslandsamt in Ludwigsburg war sehr unkompliziert. Es gab ein kurzes Vorstellungsgespräch, bei dem natürlich auch die Sprache getestet wurde.

Etwas aufwändiger war es das Anrechnen der Kurse im Ausland an der Heimuniversität zu organisieren. In HUHEZI Mondragon Unibersitatea (das Pädagogische und Humanwissenschaftliche Campus der Uni Mondragon) bewarb ich mich für Education mit Schwerpunkt Englisch als 3. Fremdsprache. Eigentlich studiere ich den außerschulischen Master Sonderpädagogik. Doch die Sonderpädagogik hier ist natürlich nicht in Englisch (sondern in Baskisch). Bei der Anerkennung im Vorfeld musste ich zu verschiedenen Professor*innen der Modulbereiche gehen und Unterschriften sammeln. Das war ein längeres Prozedere bis man jede Sprechstunde erwischt hat. Es ist dann also noch ein bisschen Stress kurz vor dem Semesterende. Aber es hat geklappt!

Als ich Rückfragen an meine Gastuniversität hatte, war es gar kein Problem dies per E-Mail zu klären. Es gab immer eine schnelle und nette Antwort. Sie waren immer Hilfsbereit.

2. Unterkunft

Es gibt Angebote der Gasthochschule dich bei der Unterkunft zu unterstützen. Eigentlich alle Erasmus-studierende, die ich hier getroffen habe, haben das in Anspruch genommen. Sie wohnten dann in verschiedenen WGs von meist 4 Leuten zusammen. Ich habe es anders gemacht. Da mein Ziel war Spanisch zu lernen und ich aus verschiedenen Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass es in Spanien recht einfach ist ein Zimmer zu finden, habe ich mich selbst auf die Suche gemacht. Ich habe viele Aushänge mit dem Gesuch und meiner Mail-Adresse auf der Straße, an Laternen etc. verteilt. In weniger als zwei Wochen habe ich gleich zwei Angebote bekommen. Ich habe mich dann für das zentralere entschieden. Es war eine Familie aus Pakistan und es hat einfach menschlich so gut gepasst, dass ich nicht weiter nach einer Wohnung mit Spanisch sprechenden Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an international@ph-ludwigsburg.de) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.



Menschen gesucht habe. So habe ich dieses halbe Jahr noch eine ganz andere Kultur kennen lernen dürfen. Wir haben oft zusammen Ausflüge gemacht und ich dürfte immer wieder ihr leckeres Essen essen. Kommuniziert haben wir in Englisch. Das Spanisch lernen habe ich weiter in meine Freizeit verschoben. Die Mietpreise sind zu Deutschland recht günstig. Sowohl ich als auch die anderen Erasmus-studierenden zahlten eine Monatswarmmiete von etwas 250 €. Es ist aber auch eine (gut-angebundene) Kleinstadt und keine Metropole.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Leben an der Gasthochschule ging mit der südländischen Gelassenheit einher. Die Fakultät HUHEZI liegt in dem kleinen Ort Eskoriatza, 8 km von der Kleinstadt Mondragon entfernt. Die Bus Anbindungen sind sehr gut. Man ist in 20 min an der Uni. Wir befinden uns nicht nur in Spanien sondern auch im Baskenland. Die Hauptunterrichtssprache der Universität und der meisten Schule ist Baskisch. Es können aber auch alle Spanisch sprechen. Wir waren 5 Erasmus-studierende in HUHEZI. In anderen Fakultäten in Mondragon und umliegenden Dörfern gab es aber noch jede Menge Erasmus-studierende mit denen man immer durch die besagten WGs in Kontakt war. Die Uni ist schön an einem Bach gelegen. Es gibt ein altes schönes massives Gebäude mit Innenhof und ein Neubau.

In unseren Kursen waren wir mit lokalen Studierenden zusammen. Es war teilweise etwas schwierig Anschluss zu finden. Ich hatte den Eindruck, dass sich manche nicht sicher fühlten in Englisch zu kommunizieren. Aber es gab auch wiederum einige Studierende, die selbst ein Erasmus-Aufenthalt hinter sich hatten und offener waren. Mit ihnen war es leichter ins Gespräch zu kommen und so saßen wir auch schon bald in der Mensa zusammen. Die vielen Projektarbeiten hier förderten allerdings die sozialen Beziehungen, so dass jede*r von uns kurz vor Weihnachten das Gefühl hatte zur Gruppe zu gehören. Inhaltlich und methodisch hat mir das Studium gut gefallen und ich konnte einiges Lernen. Es ging Schwerpunktmäßig um verschiedene Ansätze Sprachen in multilingualen Gebieten umzusetzen. Außerdem war ein Großteil Selbstreflektion und Stärken des persönlichen Auftretens vor einer Gruppe. Die Dozierenden waren sehr offen und immer hilfsbereit. Es wurde auf unsere Sonderwünsche eingegangen. Ich habe zum Beispiel das angedachte Praktikum in der Schule auf einen sonderpädagogischen Bereich verschieben können. Außerdem gab es noch ein extra Modul für uns Erasmus-studierende in dem wir die baskische Kultur und Sprache näher kennengelernt haben. Wir machten Ausflüge in die Umgebung und lernten etwas geschichtlichen Hintergrund der Basken.

Das Studium war nicht umsonst aber wir hatten trotzdem noch viel Freizeit um zu Reisen oder einfach etwas die Berge genießen.

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an international@ph-ludwigsburg.de) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.



4. Alltag und Freizeit

Zweimal die Woche gab es einen Spanischkurs, von der Uni angeboten. Ich besuchte einen Yogakurs auf Spanisch. Eine Freundin aus der Uni empfahl mir eine Organisation (EKIN). Diese setzt sich für die Rechte der Frauen im Baskenland ein und bietet verschiedene Veranstaltungen in der Freizeit an. Da besuchte ich unter anderem wöchentlich einen Baskisch-kurs und es gab einen Gemüsegarten, bei dem man mit Arbeiten und Ernten durfte. Darüber habe ich Anschluss gefunden und meine einheimischen Freunde in Mondragon kennengelernt.

Ein gewöhnlicher Tagesablauf hier sieht in etwa so aus: Die Geschäfte öffnen zwischen 9 und 10 Uhr morgens. Das Mittagessen nimmt viel Zeit ein und findet zwischen 13 und 15 Uhr statt. Die meisten Geschäfte haben über Mittag (14 -16:30 Uhr) geschlossen. Es gibt das berühmte Siesta. Abends haben die meisten Geschäfte bis 20 Uhr geöffnet. Die großen Supermarktketten haben natürlich durchgängig geöffnet. Ab 19 Uhr trifft man sich vor allem Donnerstags und am Wochenende in den Bars mit Freunden und trinkt Wein, Bier, Sidra oder auch Wasser. Donnerstag ist im Baskenland die Tradition, dass es Pintxo Pote gibt. Pintxo so heißen die Tapas (kleine Häppchen) hier. Es gibt für 1,50 oder 2 € ein Pote (Getränk) und ein Pintxo am Donnerstag, Sonst gibt's natürlich auch Pintxos. Aber nicht dieses Angebot. Um 21 oder 22 Uhr wird dann zu Abend gegessen. (Und wer will geht dann noch Party machen.)

Es gibt das Gaztetxe (ein Haus für junge Menschen), wo regelmäßig Konzerte statt finden. Außerdem gibt es ein Kino, eine Bibliothek, viele Feste und alles was mensch sonst so braucht. Mondragon ist in den Bergen gelegen. Hier kann man schöne Wandertouren aber auch Höhlenbesichtigungen unternehmen. Außerdem ist es sehr gut angebunden an die Metropolen Bilbao, San Sebastian und Vitoria. Es bietet sich auch eine gute Gelegenheit Surfkurse zu besuchen. In 1 Stunde ist man mit dem Bus an der Küste. Öffentliche Verkehrsmittel sind super günstig. Der Flughafen Bilbao ist mit einem direkten Bus auch zu erreichen (12€). Günstiger ist jedoch der Flughafenshuttle Flughafen nach Bilbao Zentrum und dann direkt der Bus nach Mondragon (ca.7,50€).

5. Fazit

Mondragon ist eine lebendige Kleinstadt, super schön gelegen. Ich habe viele Freunde gefunden. Vor allen Dingen lohnt es sich den Kontakt zu einheimischen Herzustellen. Dadurch lernt man das Leben hier noch intensiver kennen. Die Ansprechpersonen an der Universität sind sehr lieb und hilfsbereit. Nur manchmal muss man häufiger Nachfragen um der spanischen Gelassenheit entgegen zu wirken ;). Aber es lohnt sich.

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an international@ph-ludwigsburg.de) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.